

Sencer ŞAHİN\*

## Parerga zum Stadiasmus Patarensis (9): Kaunisch-lykische Frage

*Abstract:* An erroneous interpretation of the routes 12, 24 and 46 of SP, which indicate as terminal points of the Lycian road system the nearest, most important boundary cities (Kaunos, Kibyra and Attaleia) on interregional crossroads in the neighbouring provinces of Asia and Galatia, has led recent scholarship to draw wrong conclusions. It is argued that the Carian city of Kaunos, which formerly belonged to the province of Asia, had already been integrated into the newly founded single province of Lycia as early as in 43 CE. However, the material adduced to support this assumption is more apt to rule it out, and this article presents further reasons why this is so. It will be shown that Kaunos as well as Attaleia and Kibyra are to be understood as having been outside Lycia when it was set up as a single province. Only when the double province Lycia et Pamphylia was created by Vespasian in about 70 CE were this city, certainly with its territory, and Pamphylia as well as parts of Pisidia added to the new province.

*Keywords:* S(tadiasmus) P(atarensis); Kaunos; Kibyra; Lycia; Pamphylia; Andriake; Tax law; Vespasian.

In jüngster Zeit wird von Christian Marek mit Nachdruck behauptet, dass die karische Stadt Kaunos von Anfang an zu der von Claudius eingerichteten Provinz Lycia gehört habe.<sup>1</sup> Eine kurze Überprüfung seiner Argumente zeigt jedoch, dass Mareks Ansicht auf einer irrigen Interpretation der vorhandenen Belege beruht:

Nachdem Q. Veranius im Auftrag des Claudius im Jahr 43 den Aufstand des niederen Volkes Lykiens, dessen Bestreben sicherlich mehr Freiheit und Verbesserung seines sozialen Status innerhalb des gesellschaftlichen Lebens des Lykischen Bundes war, wohl in der Bergstadt Sidyma zum Erstickten gebracht hatte<sup>2</sup>, hat er das Land als eine neue römische Provinz organisiert. Parallel zu diesen militärischen und politischen Vorkehrungen hat er das ganze Land vermessen und mit einem dichten Straßennetz erschließen lassen. Wie aus dem Kontext des Stadiasmus von Patara zu folgern scheint, umfasste die neue Provinz geographisch nur die traditionelle Halbinsel Lykiens, die heute Teke Yarımadası genannt wird. Die Gebirgskette, die sich entlang der Westküste des Fethiye-Golfes zwischen dem Kurdoğlu-Kap und Göcek Geçidi in Süd-Nord-Richtung erstreckt, bildet die Westgrenze dieser Halbinsel. Die Boncuk Dağları (Antikragos) und ihre östlichen Ausläufer etwa in der Höhe von Balboura sind als Nordgrenze der lykischen Halbinsel anzunehmen. Abgesehen von einem schmalen Küstenstreifen zwischen dem heutigen Kemer (Olbia) und der pamphyliischen Ebene gehörte der ganze Ostteil der Halbinsel zur Provinz Lycia. Trabenna und Onobara waren die östlichsten Grenzorte Lykiens, wo auch die Beydağları (Masikyrtos) unmittelbar westlich der pamphyliischen Ebene zu Ende gehen. Die räumlich so begrenzte neue Provinz war im Westen und Norden von der Provinz Asia, im Osten von der Provinz Galatia umgeben. In diesen Nachbarprovinzen hat Veranius im Westen Kaunos (SP, STR 12), im

---

\* Prof. Dr. Sencer Şahin (em.), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (sencersahin@akdeniz.edu.tr).

<sup>1</sup> Marek 2011, 58–60; vgl. auch I. v. Kaunos, S. 188 f.

<sup>2</sup> Vgl. hierfür Şahin 2009, 106 f.

Norden Kibyra (SP, *STR* 24) und im Osten Attaleia (SP, *STR* 46) als Endstationen der lykischen Fernstraßen markiert und die Vermessungen bis zu diesen Städten durchgeführt, um die neue Provinz dem überregionalen Verkehrssystem anzuschließen. Dies war m. E. der alleinige Sinn und Zweck der Aufnahme dieser nicht zu Lykien gehörenden Städte in die Stationenliste des Stadiasmos.

Dennoch zeigen eine private Stiftungsurkunde über die Zollfreiheit sowie einige Ehreninschriften aus Kaunos mit Klarheit, dass diese traditionell zur Provinz Asia gehörige karische Stadt unter der Herrschaft von Hadrian und den Antoninen in der Provinz Lycia gelegen war, weil diese Urkunden Lykiarchen als eponyme Beamte oder als Empfänger der Ehrungen namentlich erwähnen.<sup>3</sup> Zudem geht aus dem Kontext der neu entdeckten bilingualen Straßenbauinschrift aus Döseme Boğazi zwischen der pamphyliischen Ebene und der pisidischen Berglandschaft deutlich hervor, dass die Doppelprovinz Pamphylia et Lycia bereits um 69/70 n. Chr. durch Vespasian eingerichtet und auch Kaunos in diese neu organisierte Doppelprovinz einbezogen wurde.<sup>4</sup> Offenbar wurden größere Gebiete, die damals zu den Provinzen Asia und Galatia gehörten, erst bei dieser Neuorganisation Lykiens und Pamphylens in der Form einer Doppelprovinz dieser zugeschlagen. Das ist also alles, was wir über den administrativen Status von Kaunos im 1. und 2. Jh. n. Chr. mit Sicherheit wissen. Damit möchte ich sagen, dass das vorhandene Beweismaterial gar keinen eindeutigen Hinweis auf die Zugehörigkeit von Kaunos zur Provinz Lycia in iulisch-claudischer Zeit enthält.

Marek (Anm. 3) und anschließend Adak (Anm. 4), jeder hauptsächlich von seinem eigenen Dokument ausgehend, haben dagegen angenommen, dass der administrative Statuswechsel von Kaunos von einer Provinz zur anderen bereits im Jahr 43 während der Einrichtung der Einzelprovinz Lycia stattgefunden habe. Beide haben ihre Ansicht hauptsächlich damit begründet, dass in der *STR* 14 des SP, wo Kaunos als letzte westlichste Station des lykischen Straßennetzes ohne Zusatz ἐν τῇ Ἀσίᾳ bzw. τῆς Ἀσίας einfach als ἀπὸ Καλύνδων εἰς Καῦνον στάδια ρδ' angegeben wird, während in der *STR* 46, wo Attaleia als die letzte östlichste Station des lykischen Straßennetzes steht, mit dem Zusatz ἀπὸ Τραβέννων εἰς Ἀτταλείαν τῆς Π[αμφυλίας] στάδια . . . ] erscheint. Marek geht noch einen Schritt weiter, indem er unter Heranziehung der Angabe καὶ ἐν τῇ Ἀσίᾳ[ι] μεταξὺ Κ[ιβύρας] κ[αὶ] Λαοδικῆς, ἐν τῷ Ἐπικαῶ[ν] --- in den letzten zwei Zeilen der Stadiasmos-Inschrift behauptet, dass auch Kibyra in der Stadiasmos-Inschrift ausdrücklich als in Asia gelegen bezeichnet sei, während «bei Kaunos ... kein solcher Zusatz erscheint». Somit lehnt Marek meine Ansicht, dass «Kaunos am westlichsten, Kibyra am nördlichsten und Attaleia am östlichsten Ende des lykischen Straßennetzes als Grenzstädte außerhalb Lykiens zu verstehen sind»<sup>5</sup>, mit den Worten «ganz unbegründet, ... ein Trugschluß» ab.<sup>6</sup>

Mir ist nicht klar, warum Marek für seine These einen Nebensatz ganz am Schluß des Dokuments heranzieht, wo Kibyra in Bezug auf einen Ort in der Provinz Asia nebenbei erwähnt wird. Wenn es Mareks Absicht gewesen ist, eine vergleichbare Präzision für die geographische Lage von Kaunos zu geben, dann müßten die folgenden Strecken des Stadiasmos herangezogen werden, in denen die landschaftlichen Beziehungen von Kaunos, Kibyra und Attaleia viel besser miteinander zu vergleichen sind:

<i>STR</i> 12	ἀπὸ Καλύνδων εἰς Καῦνον στάδια ρδ'
<i>STR</i> 24	ἀπὸ Βαλβ[ούρω]ν εἰς Κιβύραν διὰ Τριμιλίν[δω]ν στάδια ρλζ'
<i>STR</i> 46	ἀπὸ Τραβέννων εἰς Ἀτταλείαν τῆς Π[αμφυλίας] στάδια . . . ]

Wie man an der von Marek ignorierten *STR* 24 klar genug sieht, wurde Kibyra weder ein landschaftlicher noch ein administrativer Zusatz hinzugefügt, weil wie heute<sup>7</sup> auch in claudischer Zeit undiskuta-

<sup>3</sup> Vgl. I. v. Kaunos, S. 188 f. (Kommentar zu nr. 35) und 325 (Kommentar zu nr. 137–139).

<sup>4</sup> Ausführlich s. Adak – Wilson 2012, 13 f. und 17 f.

<sup>5</sup> SP, S. 291.

<sup>6</sup> Marek 2011, 60 Anm. 11.

<sup>7</sup> Für die Zugehörigkeit von Kibyra zur Provinz Asia vgl. die überzeugenden Argumente von Corsten 2007, 175–

bel bekannt war, dass diese zur Region Kabalis gehörende Stadt an der lykischen Grenze in der Provinz Asia lag. Dasselbe gilt also auch für Kaunos, weil für sie als traditionell karisch/asiatische Stadt von dem Editor des Stadiasmos offenbar auch kein Zusatz für notwendig gehalten wurde. Für Attaleia ist die historisch-geographische Situation aber ganz anders: Bekanntlich wurde die Provinz Asia auf dem Gebiet des Pergamenischen Reiches eingerichtet, welches auch die pamphylichen Städte umfasste. Innerhalb dieses Reiches existierten insgesamt drei Städte unter dem Namen Attaleia, die sich in Lydia, Mysia und Pamphylia befanden.<sup>8</sup> Während die ersten zwei weiterhin in der Provinz Asia blieben, wurde die pamphyliche Stadt Attaleia der im Jahr 25/24 v. Chr. durch Augustus neu organisierten Provinz Galatia überlassen. Der Zusatz τῆς Π[αμφυλίας] steht also hier völlig unabhängig von Kaunos und Kibyra und sollte dazu dienen, eine landschaftliche Verwechslung zwischen diesen drei attalidischen Städten zu vermeiden. Für den Verfasser der Stadiasmosinschrift stand die administrative Zugehörigkeit dieser drei Städte offenbar außer Frage, weil allgemein bekannt war, dass Attaleia in der Provinz Galatia, Kibyra und Kaunos aber in der Provinz Asia lagen. Daher hat man für Attaleia nicht die administrative, sondern die landschaftliche Zugehörigkeit zusätzlich angegeben. Wenn eine ähnliche Verwechslung für Kaunos und Kibyra in Frage gekommen wäre, hätte man dies nicht mit einem Zusatz τῆς Ἀσίας ausgedrückt, sondern analog zu Attaleia mit ihren Landschaftsbezeichnungen εἰς Καῦνον τῆς Καρίας und εἰς Κιβύραν τῆς Καβαλίδος angegeben.

Ferner zieht Marek zur Unterstützung seiner These das in Andriake gefundene Zollgesetz der Provinz Lycia aus ernerischer Zeit heran, wo Kaunos mit Kalynda, Lydai und Lissai sowie einigen weiteren Städten im westlichen Küstenbereich des Fethiye-Golfes, d. h. an der Westgrenze der neuen Provinz Lycia, in einer Sonderregelung hinsichtlich Zollangelegenheiten erscheint (Z. 22 f.).<sup>9</sup> Das wird von Marek so interpretiert, dass alle «diese Städte zu dem Gültigkeitsbereich dieses Gesetzes», also der Provinz Lycia gehören müssen. Diese Interpretation ist m. E. methodisch falsch, da eine Sonderregelung beispielsweise im Bereich eines Zollgesetzes nicht voraussetzen kann, dass alle Partner der Sonderregelung «zu dem Gültigkeitsbereich» dieses Gesetzes gehören müssen. Eine Sonderregelung kann eher für diejenigen Partnern beschlossen werden, die innerhalb einer Organisation eine Sonderstellung einnehmen. In unserem Fall dürfte eine Sonderstellung der Städte innerhalb der provinziellen Zollorganisation darin gelegen haben, dass sie sich im Hinblick auf ihre Geschichte, geographische Lage oder administrative Zugehörigkeit voneinander unterschieden. Da alle in Verbindung mit Kaunos erwähnten Grenzstädte in Z. 22 des Zollgesetzes von Andriake (Kalynda, Lissai, Lydai ...) zweifelsohne Städte in der Provinz Lycia sind,<sup>10</sup> kann eine administrative Abweichung nur für Kaunos in Frage kommen. Wenn man auch die obigen Überlegungen über die landschaftlichen Zugehörigkeiten von Kaunos, Kibyra und Attaleia in Betracht zieht, die die Zugehörigkeit von Kaunos zur Provinz Lycia während ihrer Gründung als Einzelprovinz fast sicher ausschließt, wird die Annahme sicherlich berechtigt, dass diese karische Stadt noch bei der Erlassung des ernerischen Zollgesetzes doch außerhalb von Lycia stand.

---

181.

<sup>8</sup> DNP 2, 1997, col. 226, s.v. Attaleia 1 (Martini); Attaleia 2–3 (Kaletsch); Bounegru, in: Zahariade (ed.) LGRC, Fasc. 7, 2005, col. 1069–1072.

<sup>9</sup> Takmer 2007, 171 und 173; Takmer 2012, 212 f.

<sup>10</sup> Kalynda wird im SP, *STR* 12–13 als letzte westlichste Straßenstation der Provinz Lycia angegeben. Die in Lydai gefundene Ehreninschrift für den ernerischen Statthalter Lykiens Sextus Marcius Priscus zeigt diese Stadt in claudisch-ernerischer Zeit eindeutig in der Provinz Lycia. Lissai wird bereits im Staatsvertrag zwischen Caesar und dem lykischen Koinon aus dem Jahr 46 v. Chr. den Lykiern überlassen (Mitchell 2005, Z. 54 f., S. 212 f.). Dagegen gilt Kaunos traditionell als eine Stadt der Provinz Asia. Diese Zugehörigkeit wird kurz vor der Einrichtung der Provinz Lycia im Jahr 43 durch eine Inschrift aus dem Jahr 33/34 n. Chr. zu Ehren der Plautia, also der Frau des P. Petronius, des Proconsuls der Provinz Asia, eindeutig bestätigt (I. v. Kaunos, nr. 115). Auch Ptolemaios im 2. Jhdt. n. Chr. erinnert sich nur an diesen alten Status der Stadt, in dem er sie unter den Städten der Provinz Asia aufzählt (Ptolem. V, 2, 11–12; V, 3, 2).

Zudem können solche Sonderregelungen zwischen den Städten ihre Wurzeln in ihrer Geschichte – in unserem Fall käme die Zeit der rhodischen Herrschaft in Betracht – gehabt haben, in der sie zu ein und derselben wirtschaftlich-politischen Gemeinschaft gehörten. Als das nächste Beispiel hierfür könnte Phaselis dienen. Diese traditionell pamphyliche Stadt beherrschte in der hellenistischen Zeit zumindest den westlichen Küstenbereich des pamphylichen Golfes einschließlich der Ebene mit der Stadt Tenedos unmittelbar westlich von Attaleia. Nachdem sie im Jahr 43 in die neue Provinz Lycia eingegliedert wurde, hat sie in der Kaiserzeit offenbar ihre territorialen Rechte in der pamphylichen Ebene weiterhin bewahrt.<sup>11</sup> Für Kaunos dürfte in iulisch-claudischer Zeit ein ähnlicher Vorgang, allerdings in umgekehrter Richtung, abgelaufen sein, so dass diese zunächst außerhalb der Provinz Lycia gelassene Stadt ihre alten Handelsbeziehungen zu einigen Hafenorten an der lykischen Grenze durch gegenseitige Zollprivilegien bewahrt hat.<sup>12</sup>

Das übrige Beweismaterial, welches Marek zur Unterstützung seiner These aufführt (dort S. 59), stammt aus der flavischen oder nachflavischen Zeit, so dass sie mit der hier behandelten Frage nichts zu tun haben. Denn es ist allgemein bekannt, dass Vespasian den provinziellen Status Lykiens gründlich veränderte, indem er eine neue Doppelprovinz unter dem Namen Lycia et Pamphylia auf Kosten der Provinzen Asia und Galatia einrichten ließ, wobei offenbar auch Kaunos und sein Territorium zwischen Halikarnassos und dem Indos der neuen Provinz zugeschlagen wurden. Das geschah entgegen der *communis opinio* nicht gegen Mitte der 70er Jahre, sondern ganz am Anfang der flavischen Herrschaft, also um 70 n. Chr.<sup>13</sup>, wobei der galatische Statthalter L. Nonius Calpurnius Asprenas eine zentrale Rolle gespielt haben dürfte, weil sein Aufenthalt gerade in diesem Zeitraum in der von seiner Residenz weit entfernten pamphylichen Metropole Perge nicht mit einem bloßen Zufall oder aufgrund einer Bagatellsache wie «die Stadt zu einer frühen Solidaritätsadresse an Vespasian» zu bewegen<sup>14</sup> oder einen «conventus» auf der Dienstreise abzuhalten<sup>15</sup>, zu erklären ist. Vielmehr dürfte die Präsenz des Statthalters im pamphylich-pisidischen Raum direkt mit der Trennung dieses Landesteiles von der galatischen Provinz zu tun gehabt haben, worüber ich bereits im Inschriftenkorpus von Perge hingewiesen und auch die Hoffnung geäußert hatte, dass die Entdeckung einer Statthalterinschrift mit dem Provinznamen aus dem Anfang der 70er Jahre zur Klärung dieser Frage vielleicht weiter helfen könnte.<sup>16</sup> Diese Statthalterinschrift wurde glücklicherweise durch Mustafa Adak und Mark Wilson in der *Via Sebaste* in der pamphylich-pisidischen Grenzregion tatsächlich entdeckt, in der mitgeteilt wird, dass der erste Statthalter der Doppelprovinz Pamphyliae et Lyciae Avidius Celer (in der Inschrift mit vollem Namen genannt) und der Prokurator der Provinzen Galatia, Pontos, Pamphylia und Lycia P. Anicius Maximus im Auftrag Vespasians die Bauarbeiten an dieser überregionalen Straße ausgeführt haben.

Man kann also aus dem bisherigen Beweismaterial nur Folgendes resultieren: Es existiert bisher gar kein Hinweis bzw. Indiz dafür, dass Kaunos bereits während der Einrichtung der Provinz Lycia im Jahr 43 n. Chr. eine lykische Stadt war. Ganz im Gegenteil deuten die vorhandenen epigraphischen und literarischen Quellen darauf hin, dass Kaunos und sein Territorium um den Indos (Dalaman Çayı) unter der iulisch-claudischen Herrschaft in der Provinz Asia lagen. Nach der Einrichtung der Doppelprovinz Lycia et Pamphylia durch Vespasian wurden um 70 n. Chr. allem Anschein nach größere Gebiete

<sup>11</sup> Vgl. SP 2007, S. 282; SP 2013, S. 414 f.

<sup>12</sup> Ähnliche Regelungen auch in der sehr fragmentarisch erhaltenen Inschrift aus Xanthos: Balland, *Inscriptions du Létôon*, nr. 86; vgl. dazu auch Brand 1987.

<sup>13</sup> Adak – Wilson 2012, 18.

<sup>14</sup> Eck 2000, 652 Anm. 45.

<sup>15</sup> Adak – Wilson 2012, 18.

<sup>16</sup> I. v. Perge II, S. 139 Kommentar zu nr. 466.

im Südwesten der Provinz Asia (darunter ausdrücklich auch Kaunos) und das ganze pamphyliche Land sowie Teile von Pisidien, also das südlich Gebiete der Provinz Galatia, in diese neue Provinz eingliedert.

#### Abgekürzt zitierte Literatur

- Adak – Wilson 2012 M. Adak – M. Wilson, Das Vespasiansmonument von Döşeme und die Gründung der Doppelprovinz Lycia et Pamphylia, *Gephyra* 9, 2012, 1–42.
- Balland, *Inscriptions du Létôon* A. Balland, *Inscriptions d'époque impériale du Létôon*, Paris 1981 (Fouilles de Xanthos 7).
- Brand 1987 H. Brand, Die Zollinschriften von Myra und Kaunos und ein neues Zeugnis aus Xanthos, *Epigr. Anat.* 10, 1987, 91–95.
- Corsten 2007 Th. Corsten, Kibyra und Lykien, in: Chr. Schuler (Hg.), *Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz (Akten des int. Kolloquiums, München, 24–26. Februar 2005)*, Wien 2007, 175–181.
- Eck 2000 W. Eck, Latein als Sprache politischer Kommunikation in den Städten der östlichen Provinzen, *Chiron* 30, 2000, 641–660.
- I. v. Kaunos Chr. Marek, *Die Inschriften von Kaunos*, München 2006.
- I. v. Perge II S. Şahin, *Die Inschriften von Perge II*, Bonn 2004 (IK 61).
- LGRC *Lexicon of the Greek and Roman Cities and Place Names in Antiquity* (Fasc. 1–3, 1992–1995, hg. v. A. M. Hakkert; Fasc. 4–12, 1998–2013 hg. v. M. Zahariade).
- Marek 2011 Chr. Marek, *Kaunos und Lykien*, *Adalya* 14, 2011, 57–62.
- Mitchell 2005 S. Mitchell, *The Treaty between Rome and Lycia of 46 BC*, in: R. Pintaudi (Hg.), *Papyri Graecae Schøyen (PSchøyen I)*, Florenz 2005, 163–258 (*Papyrologica Florentina* 35).
- SP 2007 S. Şahin – M. Adak, *Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae*, İstanbul 2007 (deutsche Version).
- SP 2013 S. Şahin, *Stadiasmus Patarensis. Likya Eyaleti Roma Yolları*, İstanbul 2013 (türkische Version; im Druck).
- Şahin 2009 S. Şahin, *Parerga zum Stadiasmus Patarensis (1). Überlegungen zur Strecke 3 von Sidyma nach Kalabatia*, *Gephyra* 6, 2009 [2010], 101–112.
- Takmer 2007 B. Takmer, *Lex Portorii Provinciae Lyciae. Ein Vorbericht über die Zollinschrift aus Andriake aus neronischer Zeit*, *Gephyra* 4, 2007 [2008], 165–188.
- Takmer 2012 B. Takmer, *Lykia Eyaleti Gümrük Yasası: Nero Dönemi'ne ait Andriake Gümrük Yazıtı Hakkında Ön Rapor*, *AKRON* 3, hg. v. N. E. Akyürek Şahin, B. Takmer und F. Onur, İstanbul 2012, 201–240.

## Özet

### Kaunos-Likya Sorunu

Claudius devri Likya Eyaleti genel olarak geleneksel Likya'nın fiziki coğrafyasını oluşturan bugünkü Teke Yarımadası'nda İ. s. 43 yılında tek eyalet olarak kurulmuştur. Yol sistemi de sadece bu sınırlar içinde kalan güzergâhları kapsamakla birlikte, batıda Asia Eyaletine dahil Karya kenti Kaunos'a, doğuda henüz Galatya Eyaletine bağlı Pamfilya kenti Attaleia'ya, kuzeyde ise yine Asia Eyaletinin sınır kenti Kibyra'ya kadar yollar ve ölçümleri yapılmış, böylece yeni eyalet bölgeler arası yol şebekelerine bağlanmıştır. Kaunos'ta ele geçen bir gümrük yazıtı ve Likya arkhierous'ları onuruna kaleme alınmış bazı yazıtlar bu kenti Hadrianus – Antoninler yönetiminde Likya Eyaletinde göstermektedir. *Via Sebaste* güzergâhında, Pamfilya/Pisidya sınırında Döşeme Boğazı'nda bulunan yeni bir yol yapım yazıtı, Vespasianus'un iktidarının henüz başlangıcında da (İ. s. 70 civarı) Kaunos'un keza Likya sınırları içinde bu-

lunması gerektiğine işaret etmektedir. Kaunos'un İ. s. 1.–2. yüzyıllardaki administratif durumu hakkında bildiğimiz tek kesin bilgiler bunlardır. Marek (dn. 1) ve onu takiben Adak – Wilson (dn. 4), her biri kendi belgesinden hareketle, bu kentin Claudius tarafından 43 yılında Asia Eyaletinden alınarak Likya Eyaletine dahil edildiğini tahmin etmekte, buna da en önemli delil olarak, Stadiasmos'ta Attaleia'nın ek bir yazılı ifadeyle Pamfilya'da gösterilmiş olmasına karşılık Kaunos'ta benzeri bir ifadenin bulunmadığını ileri sürmektedirler. Marek ise buna ilaveten Stadiasmos yazıtında Kibyra'nın administratif durumuyla doğrudan ilişkili olan 24. Güzergâhı atlayarak, bu kentin coğrafi konumuyla doğrudan ilişkili olmayan bir yan cümleyi de kendi tezine delil olarak göstermektedir. Marek ayrıca Andriake gümrük yazıtının 22. satırında Kaunos ile bazı Likya sınır kentleri arasındaki özel gümrük düzenlemesini de savunduğu fikri destekleyen bir veri olarak kabul etmektedir. Şahin yukarıdaki makalesinde Marek'in kendi görüşünü savunmak için kullandığı bütün delillerin aslında Marek'in tezini tamamen çürütür nitelikte deliller olduğunu gerekçelendirerek izah etmektedir.

*Anahtar sözcükler:* S(tadiusmus) P(atarensis); Kaunos; Kibyra; Lycia; Pamphylia; Andriake; Gümrük Yazıtı; Vespasian.